© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

worfene Tierwelt keinen Bezug. Leider scheinen sich gegenwärtig immer mehr zu bewahrheiten die Worte unseres Altmeisters Goethe, die da lauten:

„Geduld, Geduld! Die Bestialität
Wird bald sich herrlich offenbaren!"

54. 3 : 01

Zwei vergebene Gattungsnamen in Opiliones.

Von *Embrik Strand* Berlin (K. Zoolog. Museum)

In seiner Bearbeitung der Opilionen der sjöstedtschen Kilimandjaro-Expedition ist Herrn Dr. William Sörensen das heutzutage nicht leicht zu vermeidende Versehen passiert, daß er neuen Gattungen schon vergebene Namen gegeben hat. Es sind dies: Amasis, schon sowohl in Hymenoptera als Coleoptera praeoccupiert, möge in Amasilla m. umgetauft werden; ferner Palpipes, schon zweimal früher in Arachnida verwendet, möge Erecanana m. genannt werden.

In der Anfangs der sörensenschen Arbeit gegebenen Uebersicht der neuerdings aus Afrika beschriebenen Opilionen wäre Phalangium rhinoceros Strand aus Kapland nachzutragen (beschrieben in meiner Bearbeitung der Arachniden der Deutschen Südpolar-Expedition).

57. 92 Chalcididae (91.1)

Descriptions of New Genera and Species of Chalcididae.

Collected by Mr. John Hewitt, B. A. in Borneo.

By *P. Cameron.*

Hippota cilicornis, sp. n.

Black, the tarsi rufo-testaceous, wings clear hyaline, the nervures black. Head and thorax sparsely covered with longish white pubescence, the antennae, especially the lateral rami, more densely with longer white hair. The top of the base of the pronotum in the middle with two wide teeth, roundly narrowed towards the apex, the apex of the scutellum with two similar, but smaller teeth. Sides of metanotum broadly rounded. Apex of abdomen bluntly rounded, margined; the apical segments fringed with white hair. The basal tooth of hind femora bluntly triangular. Head and thorax coarsely reticulated; the base of mesonotum much more finely. closely, rugosely punctured, the metanotum widely irregularly reticulated. Propleurae aciculated, the centre with three longitudinal keels. The base of the mesopleurae with a triangular reticulated area, the narrowed end above; the rest is stoutly longitudinally striated, the striae clearly separated. The centre of front hollowed, stoutly closely transversely striated; the inner orbits margined by a stout keel, which is continued roundly above, between the anterior and the two posterior ocelli ♂. Length 6 mm.

Baram, Sarawak, Borneo.

There is a narrow crenulated furrow between the inner eye orbits and the raised keel. Tegulae shining, covered with depressed white pubescence, the outer margin raised. Legs densely covered with silvery pubescence. Parapsidal furrows distinct, converging towards, but not not meeting, at the apex.

Parasperina gen. nov.

Antennae 11-jointed, the last two joints not clearly separated; the flagellum thickened gradually towards the apex; the joints pilose; the first joint of flagellum longer than wide; the scape does not reach to the top of the frontal depression. Eyes bare, twice the length of the ma lar space. Frontal depression twice the width of the space between it and the eyes. Temples narrow. Parapsidal furrows distinct. Scutellum longer than it is wide at the base, becoming gradually narrowed towards the apex, which ends in a clearly separated square point, which projects distinctly over the post-scutellum and metanotum which is obliquely sloped and has the sides broadly margined especially below. Hind femora tooth-less, margined or keeled below; basal joints of hind tarsi almost equal in length. Base of abdomen rounded; the first segment as long as the following three united; the stylus long, as long as the preceding three segments united, thick, the apex gradually narrowed from the top to the bottom. Apex of marginal and the post-marginal nervures thickened; the stigmal branch short, undivided, twice longer than wide.

May be known from the Neotropical Genus Aspirhina, Kirby by the long, stout projecting stylus.

Paraspirhina nitida, sp. nov.

Black, shining, the head and thorax closely, somewhat strongly punctured, the pronotum more closely than the mesonotum or scutellum, both of which have the punctures more widely and distinctly separated. Metanotum not very distinctly or closely transversely striated; with three areae, the central narrow, narrowed towards the apex. Abdomen smooth, as long as the thorax, the stylus one third of its length. The four anterior tibiae, all the tarsi, the antennal scape basal two joints of flagellum and the tegulae, rufous. Wings hyaline, suffused with fulvous; the nervures of a deeper fulvous colour, ♀.

Length, including stylus, 7 mm.

January.

Pro- and mesopleurae smooth for the greater part, the mesosternum and metapleurae coarsely punctured; the apex of the latter below is roundly dilated, margined at the base, in front of which is a hollow. In side the eyes is a keel which curves round the malar space; the space between the two being striated. The last abdominal segment is weakly punctured and pilose; the stylus is smooth; almost bare. Scape as long as the basal 6 joints of the flagellum, the antennae are about as long as the thorax, stout. Head a little broader than the thorax.

The species has a long, narrow appearance; the abdomen is clearly narrower, than the thorax and becomes gradually narrowed.

(to be continued)

57. 64 Aphodiidae.

Fünf neue Aphodiinen aus dem Museum zu London.

Von *Adolf Schmidt,* Berlin.

1. Aphodius ornatus n. sp.

Länglich, gewölbt, glänzend, Kopf und Halsschild schwarz, letzterer an den Seiten und die mit schwarzen Längsflecken versehenen Flügeldecken heller oder dunkler rotbraun. Kopf vorn etwas stärker und dichter punktiert als hinten, die Mitte schwachbeulig, Stirnlinie undeutlich, ohne Höcker; Clipeus wenig ausgerandet und jederseits verrundet; Wangen rundlich, die Augen wenig überragend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Halschild fast parallel, an Seiten und Basis gerandet, mit stumpfen Hinterwinkeln, Oberfläche wenig dicht, feiner und größer punktiert.

Flügeldecken sehr deutlich gestreift, die Streifenpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume an, der 7. und 8. Streifen reichen nur bis zur Schulter; Zwischenräume konvex, auf dem Rücken nur vereinzelt und fein, an Seiten und besonders vor der Spitze stärker und dichter punktiert, der 10. vereinigt sich mit dem 2., der verbundene 8. und 6. mit dem 3., der 5. mit dem 4., auf dem 4. Zwischenraum befindet sich eine dunkle Längsmakel, die nicht ganz die Basis erreicht und bis hinter die Mitte sich ausdehnt und an ihrem Ende sich kurz auf den 5. erstreckt, zuweilen ist dieselbe in 2 Makeln aufgelöst, eine zweite Makel ist hinter der Schulter im 6. und 7. Zwischenraum, sie reicht ungefähr bis zur Mitte, manche Exemplare haben auch den 2. Zwischenraum vor der Mitte etwas angedunkelt, bei dunklen Stücken sind diese Makeln nur noch schattenhaft wahrnehmbar.

Unterseite ist punktiert und der Hinterleib behaart. Die Hintertibien haben am Spitzenrande gleiche Endborsten; der obere Enddorn ist dem 1. Gliede, dieses nicht den 3 folgenden an Länge gleich. ♂ hat verflachte, nicht dicht punktierte und behaarte Metasternalplatte.

♀ zeigt auf derselben nur eine flache Mittellinie, sehr zerstreute und feine Punkte.

3 mm. Truqui (Mexiko). Type im Museum zu London.

In der Zeichnung der Flügeldecken kommt diese Art dem A. rugifrons Horn (= rugatus m.) nahe. Doch sind bei diesem die Flügeldecken heller, das Halsschild ist dichter und feiner punktiert, der Kopf ist körnig punktiert und der Clipeus gezahnt.

2. Rhyssemus quinquecostatus n. sp.

Ober- und Unterseite gleichmäßig hellrotbraun gefärbt. Der gewölbte Kopf ist mit vereinzelten, wenig deutlichen Körnchen besetzt, zwischen den Augen mit deutlich erhöhter Querlinie; Clipeus ist scharf gebuchtet und jederseits stumpf verrundet.

Halsschild geradseitig nach hinten verschmälert, an Seiten und Basis unbewimpert mit 5 glatten Querwülsten, der 1. derselben verläuft parallel dem Vorderrande, der 2. ist sehr kurz, stark nach hinten gebogen, der 3. längere ist in der Mitte unterbrochen, von hier führt je ein Längswulst nach der Basis, eine tiefe Längsfurche begrenzend, der 4. und 5. Querwulst enden in der Mitte jederseits von dem Längswulst; die Furchen sind wenig rauh punktiert.

Schildchen schmal, dreieckig.

Flügeldecken so breit als Thorax, nach hinten wenig verbreitert, mit 5 scharfen, glatten Kielen, der Raum zwischen ihnen jederseits mit feinen Punktstreifen.

Unterseite fast glatt, Metasternum mit tiefer Längsfurche. Hintertibien haben am Spitzenrande ungleiche Borsten, oberer Enddorn nicht so lang als 1. Glied; dieses den 3 folgenden an Länge gleich.

2 mm. Espirito-Santo. Type im Museum zu London.

Diese Art ist nur mit R. 6-costatus m. aus Ostafrika zu vergleichen, unterscheidet sich aber von letzterer durch die Stirnlinie, die bei 6-costatus fehlt und bei dieser Art durch die 2 gewöhnlichen schrägen Querleistchen angedeutet wird. Ein 2. Unterschied liegt in der Skulptur der Flügeldecken, bei der neuen Art sind zwischen allen Rippen je 2 Punktstreifen, bei 6 costatus nur von der 3. Rippe ab, zwischen der 1. und 2., der 3. und 4. ist nur je ein Punktstreifen.

3. Oxyomus setosopunctatus n. sp.

Oberseite mit kurzen, niederliegenden Börstchen besetzt, ohne Glanz, Kopf und Thorax schwarz, Flügeldecken rötlich. Kopf flach, nach vorn flachbogig verschmälert, hier kaum ausgerandet und jederseits verrundet, Stirnnaht schwach, gerade, über den Augen etwas erhaben, glänzend und bis Außenrand reichend; Oberfläche sehr dicht punktiert.

Thorax vor dem Schildchen mit schwacher Längsfurche dicht punktiert, an den Seiten bis zu den Hinterwinkeln gerandet, letztere etwas abgeschrägt und unbedeutend ausgerandet, Basis ohne Rand, schwach, zweibuchtig.

Schildchen schmal-dreieckig.

Flügeldecken mit schwachem Schulterzahn und scharfen Rippen, diese sind punktiert und mit einer Reihe kurzer Borsten versehen, Zwischenräume haben Querpunkte.

Unterseite und Schenkel dicht punktiert und behaart. Metasternum vertieft, mit glänzender, glatter Mittellinie. Hintertibien am Spitzenrande mit kurzen Borsten, oberer Enddorn fast so lang als erstes Glied, dieses nicht ganz so lang als die 3 folgenden.

3 mm. Truqui (Mexiko). Type im Museum zu London.

Von O. silvestris Scop., dem die neue Art in der Form und Größe, sowie in der Punktierung der Zwischenräume auf den Flügeldecken gleicht, unterscheidet sie sich hauptsächlich durch den sehr dicht punktierten Thorax, durch die schwach ausgerandeten Hinterwinkel und die schwächere Längsfurche, wie auch durch die beborsteten Rippen.

4. Dialytes punctatus n. sp.

Stark gewölbt, schwarz, wenig glänzend, Flügeldecken mit bläulichem Schein.

Kopf kurz und breit, hinten stärker, nach vorn schwächer punktiert, Vorderrand ausgebuchtet, jederseits breit verrundet.

Thorax kaum breiter als Kopf, fast parallelseitig, hinter der Mitte mit deutlichem Schrägeindruck, die ganze Oberseite dicht punktiert, hinten grob, nach vorn feiner, Seiten und Basis gerandet, erstere wenig deutlich, Hinterwinkel abgeschrägt und ausgerandet.

Schildchen äußerst schmal, dreieckig.

Flügeldecken mit Schulterzahn, nach hinten wenig verbreitert, die kräftigen Streifenpunkte kerben die Ränder der gewölbten Zwischenräume.

Hinterbrust kräftig, aber weniger dicht als Halsschild punktiert, in der Mitte mit tiefer, hinten breiterer Längsfurche, Hinterleib feiner punktiert. Die 4 Hinterbeine rotbraun, die Schenkel am untern Rande mit vertiefter Linie. 1. Glied der Hintertibien so lang als oberer Enddorn, nicht ganz von der Länge der 3 folgenden Glieder.

5 mm. Andaman Inseln. Type im Museum zu London.

Diese Art kommt D. foveatus m. sehr nahe. Beide haben dieselbe robuste Gestalt, den geringen Glanz der Flügeldecken gemein; bei der neuen Art ist aber das Halsschild gröber und dichter punktiert.

5. Ataenius tuberculatus n. sp.

Wenig glänzend, länglich, gleichbreit, Kopf dunkel, rötlich durchscheinend am Außenrande, Thorax und Flügeldecken rötlichbraun.

Kopf in der Mitte beulig aufgetrieben, ziemlich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dicht punktiert und aufstehend behaart; Clipeus schwach ausgerandet, jederseits breit verrundet.

Thorax quer, stark herabgewölbt, geradseitig mit breiter Mittelfurche und zwei seitlichen Eindrücken, einem kleineren neben den Vorderwinkeln, einem größeren mehr in der Mitte gelegenen; Oberfläche dicht punktiert und niederliegend behaart, Seiten und Basis bewimpert, Hinterwinkel breit abgerundet.

Schildchen schmal-dreieckig glänzend.

Schultern mit kleinem Dorn, Flügeldecken mit glänzenden, punktierten Streifen, Zwischenräume flach, mit Toment bekleidet, die ungeraden lang aufstehend behaart, der 3. und 5. breiter als die umgebenden und mit einer Reihe entferntstehender, glänzender Tuberkeln besetzt.

Unterseite rotbraun, ziemlich dicht punktiert und kurz behaart, Schenkel ausgenommen.

Metatarsus länger als oberer Enddorn, so lang als der übrige Fuß.

4 mm. Columbien. Type im Museum zu London.

Diese Art kommt A. imbricatus Melsh. in Größe, Form und den mit Toment bedeckten Flügeldecken sehr nahe, unterscheidet sich aber sofort durch die tiefe Mittelfurche des Halsschildes, die aufstehende, lange Behaarung der Flügeldecken, besonders aber durch die Tuberkeln auf dem 3. und 5. Zwischenraume.

Erklärung neuer Fachausdrücke.

Orthomorpha und *Orthomorphose* bei den Machiloidea. (Verhoeff). Unterscheidet sich von der Paurometabolie durch den Mangel der provisorischen Organe und von der Ametabolie (Collembola) durch Umwandlungen, namentlich auch dadurch, daß verschiedene Organe bis weit in die nachembryonale Entwicklung herein in embryonalem Zustand verharren (ganz abgesehen von den eigentlichen Sexualdrüsen und ihren Wegen). Als Verbindung zwischen die Anamorphose und Epimorphose hat der Autor das Wort Hemianamorphose bei Chilopoden und Diplopoden eingeführt, ferner unterschieden zwischen Segmentanamorphose und Organanamorphose. Letztere ist ebenfalls eine Erscheinung, welche zwischen Ana- und Epimorphose, wenn auch in anderer Weise vermittelt, indem sich an einem einzelnen Segment oder Organ eine Elementvermehrung abspielt, wie bei der Anamorphose am ganzen Körper eine Segmentvermehrung. Diese Organanamorphose ist aber für die Machiloidea von großer Bedeutung und betrifft die Antennen, die Sinneskegel der Labiopoden, Endfaden und Cerci, sowie die Facettenaugen und häufig noch die Coxalsäcke. Heymons hatte eine Zweiteilung der Insekten in Epimorpha und Metamorpha vorgenommen, wobei er die Machiliden für die erstere Gruppe in Anspruch nahm. Die Bezeichnung Epimorpha ist jedoch nicht haltbar, weil sie längst für eine Chilopoden Unterklasse vergeben ist und dieser Name sowohl ein systematisch, als auch entwicklungsgeschichtlich bedeutsamer ist. Mit dem Namen konnte aber auch auf keine andere Tiergruppe mehr angespielt werden als auf die Chilopoda-Epimorphe. Bei aller Aehnlichkeit in der Entwicklung der Epimorpha und der Machiloidea (und anderen Insekten, namentlich der Lepismiden), bestehen doch so gewichtige Unterschiede, daß hier, von der möglichen Namensverwirrung ganz abgesehen, eine andere Bezeichnung gewählt werden mußte, als welche Orthomorpha und Orthomorphose in Anwendung gebracht wurden.

Schreckdrüsen (nach H. Blunck).

Unter der Rückenhaut des Prothorax und seinem Vorderrand genähert liegt bei Dytiscus marginalis L. jederseits ein bohnenförmiger, chitinöser Sack, der mit gruppenweise angeordneten Drüsenzellen in großer Zahl bedeckt ist. Die Drüsenzellen sind zu unregelmäßigen Komplexen zusammengefügt, besitzen einen charakteristischen, von den einzelligen Hautdrüsen abweichenden Bau und sind durch ihre zu Bündeln von wechselnder Stärke vereinigten, chitinösen Ausführungsgänge mit der Sackwand verbunden. Jeder Drüsensack mündet ohne abgesetzten Ausfuhrkanal auf der Grenze von Notum und Nackenhaut in einem Spalt, dessen Lage durch einen kleinen, ihn verdeckenden Chitinzahn markiert ist. Dieser für gewöhnlich, dank der Elastizität seiner Wände, zugeklemmte Spalt wird bei Bedarf von dem Käfer durch einen auf die Nackenhaut ausgeübten Zug geöffnet, um das von den Drüsenzellen produzierte und in dem als Reservoir aufzufassenden Sack sich sammelnde Sekret nach außen zu entlassen. Die Anpassung der Nackenhaut wird durch einen an ihr inserierenden und zur Apophyx des Mesonotums ziehenden bandförmigen Muskel unterstützt, der bisher noch unbeschrieben war und für den der Autor den Namen Musculus apertor glandulae prothoracis vorschlägt. Seiner biologischen Bedeutung nach scheint das Sekret der prothoracalen Komplexdrüsen ein Verteidigungsmittel des Käfers zu sein. Für das in den sekretorischen Apparat und die Sammelblase zerfallende Drüsensystem wählte Blunck die Bezeichnung „Schreckdrüsen“.

Entomologische Neuigkeiten.

In Südtirol sind die dort allenthalben verwendeten Evonymus-Sträucher und Hecken infolge Schildlausbefalls erkrankt. Chionaspis evonymi ist der Feind, der große Verheerungen unter den sonst so dankbaren, grünen Gewächsen anrichtet. Die Gegenden um Meran und Bozen sind schwer betroffen, auch um Triest soll der Schädling massenhaft auftreten.

Auf der Iffigenalp im Simmental in ca. 1600 m Seehöhe hat sich Steganoptycha diniana lin. auf den Lärchen in Massen eingestellt. Es wird vermutet, daß ein Ueberflug aus dem Wallis her stattgehabt hat, in welchem Kanton ein stärkeres Auftreten des Wicklers beobachtet war.

Nahe der Station S. Stefano-Levade in Istrien ist der Borkenkäfer Xyleborus dispar epidemisch aufgetreten, in einer Ausdehnung und Massenhaftigkeit wie es selten der Fall sein wird. Von den armsdicken Eichen waren 50—60 Prozent befallen, stellenweise 100 Prozent. Die eingestreut stehenden Ulmen aber waren nahezu frei von den Käfern.

Eigentum von Fritz Rühl's Erben, Zürich. — Redaktion: M. Rühl, Zürich V. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift in Frankfurt a. M.
Druck von Gustav Giesecke, Frankfurt a. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Cameron Peter

Artikel/Article: Descriptions of New Genera and Species of Chaicididae. 14-16